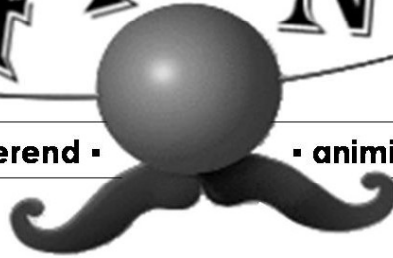


# DIE PAPPNASE

▪ informierend ▪ konstatierend ▪ animierend ▪ einfach nur so...



**BIS(S) ZUM ENDE  
DER NACHT-PARTY**  
Die Nacht der Vampire beim HCV

Prinzenkürung mit  
Glanz und Glamour



**Die Stars  
im Dunkeln**



**Das Herzstück,  
die Kappensitzungen**

Ein jeder Narr, der nährisch klug,  
verpasst den Bus und nicht den Zug!

# En schöne guude aach..

Lag zwischen der letzten und der vorletzten Ausgabe der **PAPPNASE** eine Zeitspanne von mehreren Jahren, so haben die Entscheidungsträger des Hundsänger Carnevalvereins nunmehr einen kürzeren temporären Zyklus der Erscheinung dieses Vereinsmediums festgelegt.

Es liegt auch auf der Hand, dass in einer Kampagne, in der außergewöhnliche Dinge zusätzlich stattfinden, das Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit weitaus größer ist, als das in so genannten „normalen“ Kampagnen der Fall ist. So wird man in der heutigen Ausgabe inhaltlich sicherlich nicht nur einen Ausblick auf den großen Karnevalszug am Fastnachtsonntag erhalten, sondern auch auf die die 3 Kappensitzungen und natürlich die Vampirparty „Bis(s) zum Ende der Nacht“. Traditionsgemäß fällt ja in der Kampagne, in der ein Karnevalsumzug stattfindet, die Kinderkappensitzung aus. Es ist einfach nicht zu schaffen. Auch die im vergangenen Jahr neu ins Programm aufgenommene Veranstaltung „Speck und Eier“, die eine außergewöhnlich große Resonanz fand, wird in dieser Kampagne nicht stattfinden, steht aber fest in der Planung für die kommenden Rosenmontage zwischen einem „Karnevalszugjahr“. Die Fastnachtszeit ist einfach zu kurz, um alles durchziehen zu können. Zumal selbstverständlich unser Familienabend stattfinden wird und Gruppen des HCV auch in den Fastnachtsgottesdienst am Vorabend des Karnevalsumzuges integriert sein werden. Zudem gibt es Verpflichtungen befreundeter Karnevalvereine gegenüber.

Eine herausragende Veranstaltung hat ja bereits stattgefunden: Die Prinzenkürung am 10.11.2012. Obwohl per Mausclick im Internet vermeintlich für alle denkbaren Kandidaten und Kombinationen gevotet wurde, wie es im Neudeutsch heißt, niemand hatte sie auf dem Zettel: Prinzessin Teresa I. und Prinz Daniel I. vom blau weißen Blut.

Einen grandioses Spektakel, das in der regionalen Presse hinreichend seinen Niederschlag fand. Keine Frage, dass auch dieser Event in der **PAPPNASE** noch einmal eine Nachbetrachtung erfahren wird. Zumal es auch genügend Geschichten am Rand und hinter den Kulissen über dieses Ereignis zu erzählen gibt.

Natürlich soll die aktuelle Ausgabe der **PAPPNASE** auch ein bisschen dazu beitragen, dass die Vereinsfamilie und alle die, die sich an der Hundsänger Fastnacht beteiligten, noch etwas enger zusammenrücken, um alle Kräfte bündeln, damit man den sehr ehrgeizigen Ansprüchen, die der HCV selbst an sich stellt, einmal mehr gerecht werden zu können.

Viel Spaß beim Lesen der heutigen Ausgabe.

***Eure Redaktion***

Redaktion: Wolfgang Gröschel

## Das Herzstück, die Kappensitzungen



Der gemeine Deutsche ist derzeit auf Weihnachten und Silvester eingestimmt. Keine Angst, auch die Karnevalisten des HCV berührt diese Festtagsstimmung durchaus. Wenngleich es unvermeidlich ist, dass auch schon ins kommende Jahr geschickt wird. Trotz Prinzenkürung und trotz Fastnachtsumzug, die Kappensitzungen sind das Herzstück des Vereins. So wird bei den echten Hundsänger Karnevalisten der Weihnachtsschmuck schon kurz nach Neujahr durch Luftschlangen, Konfetti und Clownsnasen ersetzt. Das bekannte Lied „Oh du fröhliche“ erhält spätestens jetzt eine ganz neue Bedeutung, denn die närrische Kampagne naht und dass es dann in Hundsängen fröhlich zugeht, das ist weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannt. Besonders die Gala-Kappensitzungen des HCV gelten als das Herzstück und der Höhepunkt der Hundsänger Fassenacht. Man will seinem treuen Publikum schließlich wie in jedem Jahr wieder ein Spektakel der ganz besonderen Art bieten. Das bedingt im Vorfeld lange und harte Vorbereitungsarbeit. Daher haben die närrischen Aktiven des Hundsänger Karnevalsvereins wie gewohnt schon vor Monaten die kreativen Phase eingeläutet. Es wurden viele Ideen zusammen getragen, Lieder ausgesucht, Texte geschrieben, Kostüme geschneidert, Choreografien entworfen und die technischen Rahmenbedingungen optimiert. Die Proben der HCV-Akteure laufen auf Hochtouren. Davon kann man sich in der Ollmersch-Halle abends und teilweise auch am Wochenende überzeugen, denn dort ist jeder Quadratzentimeter närrisch belegt. „Ich bin jetzt schon viele Jahre im Geschäft, doch es ist für mich jedes Mal wieder eindrucksvoll zu beobachten, mit welchem Engagement, mit welcher Ausdauer und Liebe zum Detail die Aktiven des HCV die Proben und Vorbereitungen betreiben, um letztlich das Beste auf der Bühne zu präsentieren,“ schwärmt Sitzungspräsident Frank Göbel immer wieder aufs Neue.



Sitzungspräsident Frank Göbel im Duett mit dem „Feller“

Die Gäste der Hundsänger Sitzungen erwartet wieder ein Programm mit viel Klamauk und Narretei. Neben den zeitlos schönen Charakterköpfe des 11er-Rat werden wieder bekannte Gruppen wie die Wambachlerchen, die Gruppe International, die Gipfelstürmer, die Mädels der beiden HCV-Ballette und die Blue-Sticks mit von der Partie sein. Freuen dürfen sich unsere närrischen Fans aber auch

wieder auf einige Akteure in und außerhalb der Bütt, die mit Geist und Humor für viel Spaß sorgen werden. Die intensiven Vorbereitungen und Proben lassen wieder karnevalistische Unterhaltung vom Allerfeinsten erwarten. fg

Die Gala-Kappensitzungen finden in der Hundsänger Ollmersch-Halle am 19.01., 25.01. und 26.01.2013 statt. Beginn ist um 19:33 Uhr, die Karten kosten 12,- Euro. Der Kartenvorverkauf startet am Sonntag, den 30.12.2012, um 10.00 Uhr in der Ollmersch-Halle. Weitere Karten können nach dem Kartenvorverkauf beim Autohaus Schmidt, Industriestraße 1, in Hundsängen erworben werden. Die Öffnungszeiten sind Mo.-Fr. von 08.00 – 18.00 Uhr und am Samstag von 08.00 – 12.00 Uhr.

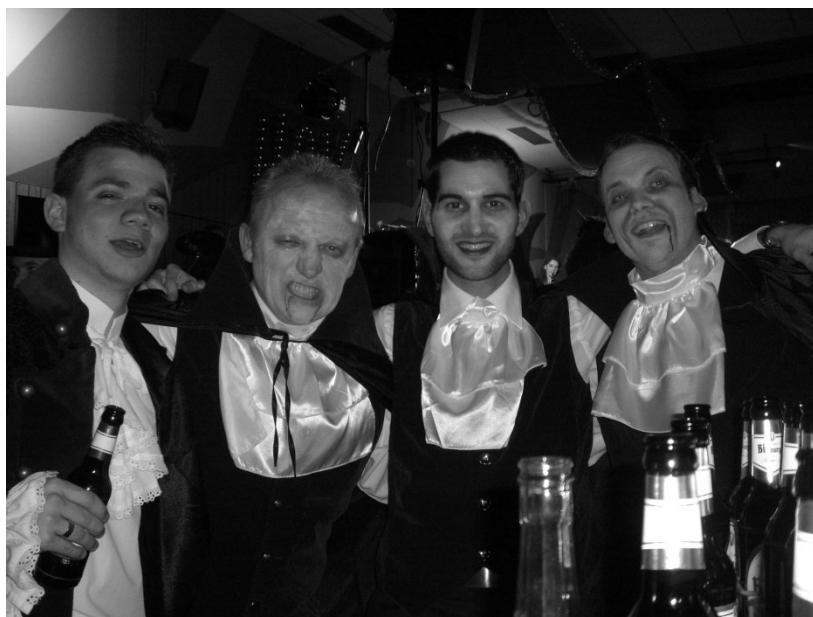
# BIS(S) ZUM ENDE

# DER NACHT-PARTY

## Die Nacht der Vampire beim HCV

Wer hätte das gedacht. Als der HCV im vergangenen Jahr erstmals eine neue Karnevalsveranstaltung konzipierte, wählte man das Motto in Anlehnung an die gruselig romantischen Twilight-Romane von Stephenie Meyer und deren Verfilmungen aus. Man wählte absichtlich den Titel „Bis(s) zum Ende der Nacht-Party“, um nicht mit dem Urheberrecht in Konflikt zu geraten. Einen solchen Buch/Filmtitel gab es nämlich nicht. Noch nicht! Und nun das! Die neueste Vampir-Verfilmung trägt doch tatsächlich die gleiche Überschrift wie die Hundsänger Karnevalsparty: Bis(s) zum Ende der Nacht. Hat da jemand abgeschrieben?

Großzügiger Weise pocht der HCV aber nicht auf seinen Urheberanspruch. Gleichwohl wird diese Veranstaltung unter dem gleichen Titel selbstverständlich eine Neuauflage erfahren. War doch die Erstaufgabe ein voller Erfolg, die nicht nur einen regen Besucherandrang fand, sondern ganz einfach zu einer tollen Fastnachtsparty mutierte, die allen einen Riesenspaß bereitete.



So wird selbstverständlich am Freitag vor Fastnachtsonntag erneut die Showband „Reinheitsgebot“ alles aus sich herausholen, um die blutrünstigen Narren in ähnliche Stimmung zu versetzen wie im vergangenen Jahr. „Reinheitsgebot“ ist eine neunköpfige Powerband, die es gewohnt ist, auf Großveranstaltungen im In- und Ausland aufzuspielen. Eine Band mit der „Gute-Laune Garantie“.

Veranstaltungstermin: 08.02.2013, 20.11 Uhr,  
Für Gäste, die sich vor 20.30 Uhr einfinden ist der Eintritt frei.  
Eintritt ab 20.30 Uhr: 3,00 Euro.



## Prinzenkürung mit Glanz und Glamour

Prinzessin Teresa I. und Prinz Daniel I. regieren Hundsangen

...und dann erlosch das Licht. Sitzungspräsident Frank Göbel hatte es anmoderiert. Aber die Lockerheit des bisherigen Veranstaltungsverlaufs verfiel in eine atemlose Spannung. Beim Einsetzen der Musik überläuft jedem eine Gänsehaut. Das lässt keinen kalt. Ein Vorhang öffnet sich nach dem anderen und gibt schließlich den Blick frei auf eine herrliche Burgkulisse. Hell lodernde Flammen, Feuerbälle und blitzende Strahlen interpretieren den Rhythmus der Musik. Futuristische Gestalten als lebende Leinwände und ästhetische Tänzerinnen bewegen sich in gespenstigem Bühnennebel. Der Puls scheint hörbar. Und dann – ein Fanal der Emotionen. Eskortiert von heroischen Klängen und sprühendem Funkenregen schweben sie hinter den Burgzinnen in das helle Rampenlicht. Hundsangen hat ein neues Prinzenpaar: Prinzessin Teresa I. und Prinz Daniel I. vom blau weißen Blut.



Frisch gekürt: Prinzessin Teresa I. und Prinz Daniel I. vom blau weißen Blut

Bereits Wochen vor dem 10.11.2013 beherrschte das Thema in Hundsangen die Stammtische, die Kaffeekränzchen, den Small-Talk vor dem Einkaufsmarkt: Wer wird dieses Jahr Karnevalsprinz, Karnevalsprinzessin in Hundsangen. Im Internet wurde „gevetot“. Rund 30 Namen wurden ins Spiel gebracht. Das Geheimnis schien undurchdringlich. Als sich schließlich am Tag der Prinzenkürung die Türen der Ollmerschalle öffneten, da waren innerhalb weniger Minuten sämtliche Sitzplätze belegt. Wer später kam, musste sich mit Stehplätzen begnügen. Über 500 Gäste drängten sich in das prall gefüllte Narrodrom des HCV. Da, wo es eng ist, überwindet man schneller Hemmungen, und so konnte Sitzungspräsident Frank Göbel als Moderator der Veranstaltung auf ein warm up verzichten. Er herrschte blendende Stimmung von Anfang an. „Wer wird nur Prinz heut?“ lautete der Titel seines Eröffnungsliedes. Das HCV-Ballett und das HCV-Juniorinnenballett zeigten erstmals in der Kampagne ihre neu kreierten Gardetänze, und das Publikum zeigte sich ebenso begeistert, wie von dem Auftritt der Wambachlerchen. Der Klamauk-Chor bewies, dass anspruchsvoller Gesang sich wunderbar mit Stimmungsliedern verbinden lässt. Immer

wieder stellte Frank Göbel innerhalb seiner Conference mit den auftretenden Gruppen die rhetorische Frage: Ob es jemand von denen ist? Aber das half auch nicht weiter.

Auch der köstliche Dialog auf der Kirchenbank von zwei tratschenden Seniorinnen (Ralf Kronimus, Markus Novian) vernebelte eher als dass sich Hinweise auf die Identität der neuen prinzlichen Regentschaft erschlossen hätten. Auch das Interview mit dem Vereinsvorsitzenden Helmut Hönig und Zugmarschall Wolfgang Gröschchen erbrachte nicht wirklich Erhellung in das Dunkel.

Schließlich wurde das Publikum auch noch an der Nase herumgeführt. Die neue prinzliche Obrigkeit wurde angekündigt. Auf einem Pferd ritt Friedhelm Meudt, seines Zeichens Pfarrer von Dietkirchen, als St. Martin verkleidet unter dem Gejohle des Narrenvolkes in den Saal und verteilte Brezeln. Immerhin war es ein Holzpferd, so dass Konflikte mit dem Tierschutzgesetz vermieden wurden. Man war auch durch diese lustige Performance kein bisschen schlauer.

Das noch amtierende Prinzenpaar, Prinzessin Sandra I. und Prinz Karsten I. vom Palais de VW marschierten unter den Klängen „ihrer“ Prinzenhymne noch einmal ein. Ein letztes Mal in Amt und Würden; denn sie mussten abdanken. Sie erzählten von dem unvergessenen Erlebnis, einmal Prinzenpaar in Hundsangen gewesen sein zu dürfen. Und es klang eine Menge Melancholie mit.



v. l. Adjutant Martin von Licht und Ton, Hofdame Isabel von der heilenden Hand, Prinzessin Teresa I., Prinz Daniel I. Hofdame Kerstin von Tanz und Heiterkeit, Adjutant Matthias von TÜV und ASU, Sitzungspräsident Frank Göbel

Das bisherige Prinzenpaar hatte abgedankt, eine neue närrische Obrigkeit war noch nicht gekürt. Hundsangen befand sich in einem tiefen schwarzen Loch. Auf dem Boden dieser Atmosphäre wurde sodann der eigentliche Akt der Kürung gestartet. Ein Faszinosum von (zufällig) 11 Minuten und 11 Sekunden Länge! An deren Ende stand die Präsentation des neuen Prinzenpaares, das von den Burgzinnen über purpurrote Treppen herunterstieg zu seinem Narrenvolk. Zu ihnen gesellte sich der Hofstaat, die Hofdamen Kerstin von Tanz und Heiterkeit, Isabel von der heilenden Hand sowie die Adjutanten Martin von Licht und Ton und Matthias von TÜV und ASU.

Die Gefühlswelt entlud sich in minutenlangen Ovationen, und im Gegensatz zu Wahlen bei diversen Parteitagungen waren sie nicht inszeniert. Waren es bei dem Procedere der Kürungsszene noch ein paar Tränchen der Rührung, die da bei einigen über die Wangen kullerten, so mussten bei der Antrittsrede des Prinzenpaares wenige Minuten später schon wieder die Zellulose-Taschentücher herhalten. Diesmal mussten Tränen vor Lachen getrocknet werden. Der HCV weist in diesem Zusammenhang Meldungen zurück, nach denen ein Ausstatter-Vertrag mit der Fa. Tempo vorliegen würde.

Teresa I. und Daniel I. überzeugten nicht nur mit ihrem begeisternden Humor, sie wirken mit ihrer unverbrauchten Frische, ihrer Spritzigkeit und ihrer scheinbaren Unbekümmertheit wohlthuend. Ein Karnevalsprinzenpaar in seiner ursprünglichen Art. Toll! Und keiner hatte auf sie getippt. Da hatte die Prinzenfindungskommission wieder mal ein feines Händchen, in jeder Beziehung.

wg

#### Vom blau weißen Blut

Eigentlich ist es unüblich. In den letzten 50 Jahren galt beim HCV die Regel: Entweder es gibt einen Prinzen oder ein Prinzenpaar, wobei das Prinzenpaar jeweils im weltlichen Leben liiert war. Diesmal war es anders. Man wollte einfach nur den besten Prinzen und man wollte die beste Prinzessin. Gegenseitige Rentenansprüche waren nicht erforderlich.

Probleme gab es allerdings bei der Namensfindung. Sieht man einmal davon ab, dass die beiden sich täglich tierisch darüber freuen, dass sie auf der Welt sind, dass beide von Kindesbeinen an aktiv im Karnevalverein tätig sind und sich dort in außergewöhnlichem Maße engagieren, haben die beiden nicht allzu viele Gemeinsamkeiten. Wie gesagt, auf den ersten Blick. Schaut man aber genauer hin entstammen beide geradezu einer HCV-Dynastie. Und die Vereinsfarben des HCV sind bekanntlich blau weiß.

Prinzessin Teresa I. stammt in gerader Linie von Wolfgang Gröschel und dessen Gemahlin Margit ab. Vater Wolfgang ist seit 25 Jahren im Vorstand des HCV, bekleidet aktuell das Amt des Zugmarschalls, war jahrelang Sitzungspräsident, Büttelredner, Redenschreiber, Leiter der Gruppe International und Aushängeschild des HCV. Mutter Margit engagierte sich jahrelang beinschwingend im HCV-Ballett. Komödiantische Großtaten der Mutter auf der Bühne sind nicht überliefert. Großvater Heini Gröschel war so etwas wie der Stammvater des HCV, 20 Jahre Sitzungspräsident, Büttelredner, Redenschreiber, Gründer der Wambachlerchen und einziger Ehrenpräsident des Vereins.

Prinz Daniel I. entstammt als Drittgeborener der Verbindung zwischen Manfred und Gisela Krämer. Ein viertel Jahrhundert leitete Manfred Krämer die Wambachlerchen und trug wesentlich zum Renommee dieser wohl einzigartigen Gruppe bei. Er engagierte sich bei Großveranstaltungen und war der Zugmarschall des Jahres 2009. Mutter Gisela zeigte ihre tänzerischen Fähigkeiten jahrelang im HCV-Ballett. Opa Walter Meurer schließlich war der Obernarr schlechthin. Er zeigte seinen ausgeprägten Hang zur Komik nicht nur jahrelang bei der Gruppe International auf der Bühne, sondern auch hinter der Bühne, vor der Bühne und an allen möglichen anderen Orten zu allen möglichen Gelegenheiten.

Nachdem aus der Ehe Manfred und Gisela Krämer bereits 2 Kinder hervorgegangen waren, wollte Vater Manfred eigentlich die Familienplanung abschließen. Gisela meinte aber: „Komm, wir hauen noch einen Prinzen raus!“ Woraufhin Vater Manfred liebevoll antwortete: „Ab fort, du narrisch Hinkel!“ Das Narrenvolk meint: Ein weißer Entschluss!

## Ein jeder Narr, der närrisch klug, verpasst den Bus und nicht den Zug!



Es ist wieder so weit. 4 Jahre sind vergangen und am Fastnachtsonntag der bevorstehenden Kampagne findet wieder dieses Großereignis statt: Der Hundsänger Karnevalszug.

In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich diese Veranstaltung als die größte (jeweils über 2000 Mitwirkende) und, wie viele meinen, zu der attraktivsten ihrer Art in der hiesigen Region gemausert. Bis zu 20 000 Zuschauer fanden sich zuweilen ein in der 2000-Einwohner-Gemeinde. Das muss seinen Grund haben.

Den Anspruch sich stets verbessern zu wollen, ist sozusagen im Stammbuch der Hundsänger Karnevalisten eingetragen, und so ist man natürlich auch bestrebt, auch die kommende Veranstaltung zu einem großen Fest werden zu lassen. Der eigens gebildete Zugausschuss arbeitet bereits seit April 2012 intensiv an der Organisation dieses Ereignisses. Man will nichts dem Zufall überlassen. Der Sicherheitsaspekt ist hoch angesiedelt. Dahinter stehen mühevoll Tätigkeiten am Schreibtisch, am Telefon, am PC. Anstrengungen, die nicht im Fokus der Öffentlichkeit stehen, aber so ungemein wichtig sind. Es müssen Versicherungen abgeschlossen, Genehmigungen beantragt, Absprachen mit Polizei, Verkehrsbehörde, Straßenbauamt getroffen werden. Umleitungsstrecken müssen eingerichtet werden. Ein Schilderplan muss erstellt werden, Firmen beauftragt werden zu Herstellung von Umleitungstafeln. Feuerwehren und Rettungsdienste müssen engagiert werden, Bauzäune, Hamburger Gitter, mobile Toiletten, mobile Bühne müssen geordert werden. Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit, Zugbuttons, Wurfmaterial, Materialbeschaffung zum Wagenbau sind weitere Punkte von Vielen auf der Checkliste dieses Gremiums.



Der Zugausschuss packte kräftig zu.

v. l. Wolfgang Gröschel, Harald Pörtner, Hansi Brod, Manfred Krämer, Hans-Peter Althausen



Zugmarschall Wolfgang Gröschel und seine Mannen wollen sich an der Qualität der Umzüge in der jüngsten Vergangenheit messen lassen. Natürlich sieht sich der HCV in erster Linie in der Pflicht, aus den eigenen Reihen originelle Beiträge zu dem Umzug beizusteuern. Da hat man kräftig die Ärmel hochgekrempt. Allein 14 Zugnummern stellt der HCV, darunter 9 Festwagen. Über 300 Musiker werden in 9 Musikgruppen durch die Straßen ziehen, darunter die knapp 50 Personen starken Guggemusiker aus Wuchzenhofen im Allgäu, die auch eine 450 km lange Anreise nicht scheuen, um in Hundsangen dabei zu sein.

Die Zugaufstellung wird, wie in den Jahren zuvor im Industriegebiet in Hundsangen sein und von dort über die Hauptstraße, Gerstgarten, Kirchstraße, Mittelstraße, Wambachstraße und Günterstraße führen, um sich am Freibad Hundsangen wieder aufzulösen.

Im Einmündungsbereich Wambach/Günterstraße wird wieder eine Bühne aufgebaut sein, so wie bei dem Umzug vor vier Jahren. Eigentlich war diese Bühne damals als Kommentatorenplatz während des vorbeiziehenden Karnevalsumzuges vorgesehen. Die beiden Kommentatoren Friedhelm Meudt und Wolfgang Gröschel und das sich lange vor Zugbeginn einfindende Publikum vertrieben sich die Zeit sehr kurzweilig. So wurde die Zeit des Wartens ausgenutzt, um schon mal richtig Party zu feiern. Auch bei dem nun anstehenden Zug will man dort die Feierbiester schon mal einstimmen.

Auch für kleine Mädchen ist gedacht. Mobile Toilettenwagen werden in der Nähe der Kommentatorenbühne sowie in der Wambachstraße, nahe der Hauptstraße, positioniert sein.



„Da sin mer dabei, das is pri.hi.ma...“ Partystimmung bis der Zug kommt. Wambach 2009

Bereits Anfang September wurde sich an die Öffentlichkeit gewandt mit der Bitte, dass diejenigen, für die es bereits feststeht, sich aktiv an dem Umzug zu beteiligen, doch schon mal unverbindlich Bescheid zu sagen. Daraufhin haben sich bisher bereits 71 Gruppen gemeldet. Nun ist es wichtig, dass eine formelle Anmeldung erfolgt mit den entsprechenden Angaben dazu. Nur durch die gewonnenen Erkenntnisse der Angaben in den Anmeldeformulare kann eine geordnete Zugaufstellung und ein geregelter Zugablauf erfolgen.

Es werden daher all diejenigen gebeten, möglichst bald die zugesandten Anmeldeformulare ausgefüllt zurückzusenden. Wer nicht in Besitz dieser Anmeldeformulare ist kann sich diese auf der Home page des Hundsänger Carnevalvereins, [www.hcv-hundsangen.de](http://www.hcv-hundsangen.de) herunterladen oder fordert die Formblätter an bei Wolfgang Gröschchen, Steinstr. 14, Tel. 06435 6245, email: [wolfganggroeschchen@web.de](mailto:wolfganggroeschchen@web.de) an.

Die Anmeldefrist endet am 31.12.2012

wg

### Zugslogan

Erstmals in der Geschichte des Hundsänger Carnevalvereins wurde der Zugslogan durch einen ausgeschriebenen Wettbewerb festgelegt. Zunächst war man skeptisch, ob sich auch genügend Interessierte daran beteiligen würden und wenn ja, ob die Vorschläge auch den Qualitätsansprüchen genügen würden.

Die Bedenken konnte man schnell zerstreuen. Sage und schreibe 45 Einsendungen aus der gesamten Westerwald-Taunus-Region gingen ein. Sicherlich ein Indiz dafür wie viel Aufmerksamkeit und Wertschätzung dem HCV genießt. Und das Beste daran - die Einsendungen waren überwiegend Klasse. Man hätte sich mehrere Vorschläge locker als Zugslogan 2013 vorstellen können. So hatte man ein Luxusproblem. Die Qual der Wahl. Schließlich wählte eine Jury, bestehend aus den Mitgliedern des Vorstandes und des Zugausschusses. Die Einsendungen wurden aufgelistet und numerisch anonymisiert den Juroren zugesandt. Keiner der Entscheidungsträger wusste, wer der Autor der jeweiligen Vorschläge war. Die Geschmäcker waren auch durchaus unterschiedlich. Schließlich setzte sich eine Einsendung von Jürgen Paulus aus Dreikirchen dann doch deutlich durch:

**Ein jeder Narr, der närrisch klug,  
verpasst den Bus und nicht den Zug!**

Bevor sich Jürgen Paulus als Zug-Slogan-Autor verwirklichte, philosophierte er jahrelang über das Thema: Gibt es ein Leben nach dem Verbandsgemeinderat. Die Teilnahme an dem Wettbewerb ist eine Kehrtwende in seinem Leben. Er erhofft sich durch diesen Erfolg einen aussichtsreichen Startschuss in die Sprücheklopperbranche.

### Veranstaltungstermine des HCV 2013

1. Kappensitzung	19.01.2013, 19.33 Uhr
2. Kappensitzung	25.01.2013, 19.33 Uhr
3. Kappensitzung	26.01.2013, 19.33 Uhr
Familienabend des HCV	01.02.2013, 19.33 Uhr
Bis(s)-zum-Ende-der-Nacht-Party	08.02.2013, 20.00 Uhr
Fastnachtsgottesdienst	09.02.2013, 18.00 Uhr
Großer Karnevalsumzug anschl. After-Zug-Party	10.02.2013, 14.11 Uhr



## Die Stars im Dunkeln

Die Prinzenkürung ist noch frisch in Erinnerung. Das Prinzenpaar wurde zu Recht bejubelt und bestaunt. Dass der neuen närrischen Obrigkeit so spontan die Herzen des Narrenvolkes zuflogen, war nicht zuletzt auch der besonderen Art ihrer Präsentation geschuldet. Ein phantastisches Spektakel, das aber nicht so einfach per Knopfdruck abrufbar war. Im Gegenteil, es steckte harte Arbeit und hartes Training dahinter. Das ist der Part des Technik-Teams des HCV.

Bereits Monate vor dem Termin der Prinzenkürung wurde an der Umsetzung der vorgegebenen Musik und dem dazugehörigen Regieplan gearbeitet. Wochenlang wurde filigran an der Herstellung der Kulissen malocht. Kulissen, die nicht nur durch ihr Aussehen, sondern auch durch ihre Funktionalität und Sicherheit überzeugen. Ohne meisterhaftes handwerkliches Geschick, ohne einen hohen technischen Wissensstandard, insbesondere auf dem Gebiet der Elektrik und Elektronik, ohne die Fähigkeit durch Kreativität und Urteilssicherheit schnell und probat zu Problemlösungen zu kommen, wäre eine solche Inszenierung nicht möglich gewesen. Bis tief in die Nacht wurde teilweise gewerkelt. Dabei muss bei der Beschaffung von Materialien immer darauf geachtet werden, dass diese preisgünstig sind nach der HCV-Devise: So teuer wie nötig aber so billig wie möglich.

Ein Großteil des Technik-Teams ist während der Show hinter der Bühne, ist damit beschäftigt, Vorhänge aufzuziehen, Pyroeffekte abzufeuern, Kulissen hochzuziehen und herunterzulassen, Bühnennebelschläuche zu verlegen und wieder einzuziehen und vieles mehr. Mit der Stoppuhr in der Hand und der eingeschalteten Stirnlampe mussten auf die Zehntelsekunde genau bestimmte Funktionen abgerufen werden. Sonst passt der Effekt nicht mehr zur Musik. Auch im technischen Bereich bestätigt sich der Spruch im HCV-Logo: Hier wird Fassenacht noch mit der Hand gemacht. Bei all dem können die back-stage Leute des Technikteams die Vollendung ihres Werkes selbst live gar nicht miterleben. Manche sahen das Prinzenpaar erstmal Minuten später wie das Publikum im Saale.

Umso mehr freut man sich bei dieser Truppe auf das Erscheinen der ersten DVD, auf der die Geschehnisse konserviert wurden. Die werden sie sich gemeinsam anschauen. Und wer jetzt vermutet, dass da vielleicht das eine oder andere Fläschchen Bier gelehrt werden könnte, der liegt wahrscheinlich gar nicht mal so schief bei dieser Einschätzung....

Natürlich ist die Präsentation des Prinzenpaares immer eine besondere Herausforderung an die Techniker. Es sollte anhand dieses Ereignisses nur grob angedeutet werden welches leistungsstarke Team hinter den Auftritten im hellen Schein der Bühne steht. Stars, die im Dunkel stehen.



## Das ist das allerletzte.....

### Das große Pappnasenrätsel für Rätefüchse



Was geht in dem Kopf des Jungnarren vor?

Denkt er...

- a: Pah, ist der Feller dünn geworden?
- b: Igitt, ich mag kein abgestandenes Bier?
- c: So, heut' lassen wir mal die Puppen tanzen?
- d: Der Göbel wird auch nur noch von seinem Hemd zusammengehalten?

**Jannis Malm, jüngstes HCV-Mitglied**

### Noch'n Quiz

Frage:

Wie heißt der Erfinder der Wendeltreppe?

Antwort:

Na, der Wendelin. Wer sonst.

### Wischdisch!!!

Am 30.12.2012 ist Kartenvorverkauf für die Kappensitzungen!

### Genauso wischdisch!!!

Am 31.12.2012 ist Anmeldeschluss für den Karnevalsumzug am Fastnachtsonntag.

Wer keine Formulare hat, bitte unter [www.hcv-hundsangen.de](http://www.hcv-hundsangen.de) herunterladen oder anfordern bei Wolfgang Gröschchen, Tel. 06435 6245, Email: [wolfganggroeschen@web.de](mailto:wolfganggroeschen@web.de)

Und immer schön daran denken:

**Ein jeder Narr, der närrisch klug,  
verpasst den Bus und nicht den Zug!**

